

Wette, Wette, Viererkette

Lustspiel

E 1071

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Nach einer durchzechten Nacht wacht Max nicht nur mit einem Kater - inklusive Filmriss - auf, sondern auch mit einem Fußballwettschein über sage und schreibe 5000 Euro. Gesetzt hat er das Geld ausgerechnet auf den chancenlosen gegnerischen Verein, welcher beim morgigen Dorferby gegen die eigene Mannschaft antreten wird. Unter allen Umständen will Max die Wette vor seiner Frau Rita verheimlichen - nicht ahnend, dass ausgerechnet diese den Wettschein manipuliert hat, um ihm eine Lektion zu erteilen. Um den vermeintlich hohen Wetteinsatz nicht in den Sand zu setzen, kommen Max so einige abstruse Ideen, die den Dorfpolizisten Peter, Schiedsrichter Jörg und die neugierige Nachbarin Susi auf Trab halten. Zu gerne hätte Max eine Möglichkeit, das Spiel zu seinen Gunsten zu beeinflussen - hätte, hätte, Fahrradkette. Oder wie es hier so schön heißt: Wette, Wette, Viererkette.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Rustikales Wohnzimmer
Spieler: 4w 4m
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Bühnenbild:

Die Bühne gleicht einem rustikalen, schlicht eingerichteten Wohnzimmer. Es sind folgende Türen vorhanden:

- 1.eine Tür hinten als Eingangstür
 - 2.eine Tür rechts, welche zu den Schlafzimmern führt
 - 3.eine Tür links, welche zu Küche und Waschkammer führt
- Auf der linken Seite der Bühne steht ein Tisch mit Stühlen, während sich auf der rechten Seite ein großes Sofa mit Decken und Kissen befindet. Außerdem steht hinter dem Sofa ein zusammengeklappter Wäscheständer, welcher im Laufe des Stücks relevant wird. Rechts neben der Eingangstür befindet sich zudem ein Fenster, durch welches man von draußen unauffällig das Geschehen auf der Bühne beobachten kann.

Rollenbeschreibung

Max: Ein Mann in seinen 50ern mit einer Leidenschaft für Alkohol, Fußball und Wetten. Dass die Kombination dieser drei Dinge nicht unbedingt Gutes verheißt, muss er schmerzlich am eigenen Leib erfahren. Doch der gewiefte Trunkenbold hat noch immer für jedes Problem eine passende Lösung parat. Max sollte lockere Alltagskleidung tragen.

Rita: Max' Frau und ebenfalls in ihren 50ern. Sie ist ein ordnungsliebender Mensch und die ewigen Wetten ihres Mannes leid. Aber auch sie hat es faustdick hinter den Ohren und weiß, wie sie kriegt, was sie will. Rita sollte normale Alltagskleidung tragen, benötigt im Verlauf des Stücks aber auch eine etwas zu enge Cheerleaderuniform.

Susi: Die neugierige Nachbarin von Rita und Max. Sie liebt es, ihre Nachbarn zu belauschen, Dorfklatsch aufzuschnappen und ihn fleißig weiterzutratschen. Außerdem schließt sie, genau wie Max, gerne Fußballwetten ab - und kann es gar nicht leiden, wenn sie das Gefühl hat, um den Gewinn gebracht zu werden. Susi sollte ebenfalls normale Alltagskleidung tragen.

Peter: Peter ist der neue Polizist im Dorf. Er ist hoch motiviert, sehr von sich überzeugt und trägt gerne Mal eine Spur zu dick auf. Er wittert bereits das erste Verbrechen, welches nur darauf wartet, von einem Profi wie ihm aufgedeckt zu werden. Peter sollte eine Polizeiuniform tragen.

Jörg: Jörg ist Schiedsrichter und genau wie Max dem Alkohol nicht abgeneigt. Außerdem ist er, wie sich herausstellt, bestechlich und durchaus bereit zu tricksen, wenn es um Geld geht. Jörg könnte eine Schiedsrichteruniform tragen.

Tobi: Der Sohn von Rita und Max und Fußballspieler bei den Streeßer Kickers. Er ist ein aufrichtiger junger Mann, der sich niemals bestechen lassen würde. Noch wichtiger als Fußball ist ihm nur seine Freundin Lisa. Tobi benötigt im Laufe des Stücks mehrmals Fußballkleidung, ansonsten trägt er normale Alltagskleidung.

Lisa: Lisa ist die Freundin von Tobi und die Tochter von Fiona. Sie ist etwa Anfang zwanzig und wäre gerne ein Internetstar. Sie trägt ständig ihr Handy bei sich, macht Fotos, postet etwas und genießt jede Aufmerksamkeit, die sie bekommen kann. Sie erfüllt das Klischee einer Spielerfrau und ist nicht gerade die Hellste und zudem ziemlich tollpatschig. Sie sollte übertrieben gestylt und gekleidet sein. Außerdem benötigt sie im Verlauf des Stücks eine Cheerleaderuniform.

Fiona: Lisas Mutter und eine Freundin von Rita. Ihr gehört der Laden "Fionas Fußballwetten" wo das halbe Dorf regelmäßig Fußballwetten abschließt. Fiona ist eine umgängliche, offene Frau. Wenn sie jedoch ihren Laden in Gefahr sieht, versteht sie keinen Spaß. Sie sollte ebenfalls normale Alltagskleidung tragen.

1. AKT

1. Szene

Max, Rita

(Max liegt schnarchend auf dem Sofa. Schuhe, Jacke und einige seiner Klamotten liegen vor dem Sofa verteilt auf dem Boden)

Rita:

(kommt von rechts durch die Tür, entdeckt Max auf dem Sofa und ist aufgebracht)

Ich glaub's ja nicht! Jetzt haben wir schon Mittag und der faule Hund liegt immer noch schnarchend auf dem Sofa und schläft seinen Rausch aus!

(fängt an, die Klamotten aufzuheben)

Und dann lässt er auch noch überall sein Gelump rumliegen. Aber Hauptsache, sich die halbe Nacht in der Kneipe um die Ohren schlagen.

(aus der Jackentasche fällt ein Wettschein, Rita hebt ihn auf)

Nanu?

(schüttelt fassungslos den Kopf)

Ich glaub's nicht. Es reicht wohl nicht, dass er unser Geld versäuft, jetzt fängt er schon wieder mit diesen dämlichen Fußballwetten an! Und dann setzt er die fünf Euro auch noch auf den 1. FC Keilberg anstatt auf unsere Streeßer Kickers! Da muss er gestern Abend ja ganz schön blau gewesen sein ... Aber warte nur ... dir werde ich eine Lektion erteilen.

(Sie denkt eine Weile nach)

Von wegen fünf Euro.

(nimmt einen Stift aus ihrer Tasche, ändert den Wetteinsatz auf dem Schein ab und liest vor)

Wetteinsatz: 5000 Euro - in Worten: fünftausend Euro. Ha! Da wird er schön blöd gucken, wenn er wieder zu sich kommt.

(steckt den Wettschein zurück in die Tasche, redet zu Max)

So, schlaf ruhig noch ein bisschen, der Tag wird noch hart genug für dich ...

(deckt Max so zu, dass man ihn kaum mehr auf dem Sofa liegen sieht)

Jetzt muss ich nur noch Fiona überreden, bis zum Fußballspiel morgen mitzuspielen und den Max ein wenig schmoren zu lassen ...

(holt ihr Handy raus, wählt und hält es zum Telefonieren ans Ohr)

Ja hallo Fiona, ich hätte da eine Bitte an dich -

(geht links ab)

2. Szene

Max, Tobi, Lisa

(Tobi kommt in Fußballklamotten und mit einem Fußball in der Hand von hinten. Dicht hinter ihm ist Lisa)

Tobi:

(außer Atem)

Puh, das war echt anstrengend.

(bleibt stehen)

Lisa:

(guckt auf ihr Handy und murmelt vor sich hin)

Super Spiel! Hashtag Fußball, Hashtag Sieg, Hashtag - *(rumpelt gegen Tobi)*

Aua!

Tobi:

Vorsicht! Das kommt davon, wenn du ständig auf dein Handy schaut. Was machst du da überhaupt?

Lisa:

Na, ich poste etwas über das Spiel gerade.

(tippt weiter auf ihrem Handy)

Hashtag 12. Mann, Hashtag das Runde muss ins Eckige, Hashtag Oliver Kahn.

(hält ihr Handy zu einem Selfie von sich und Tobi hoch)

So, nur noch ein Foto, dann bin ich fertig.

Tobi:

(weicht der Handykamera aus)

Moment! Das war doch noch gar nicht das Spiel! Das war doch nur das Training für morgen.

Lisa:

Ja, aber das weiß doch keiner von meinen Fans. Und nach den Spielen siehst du immer so

(verzieht angewidert ihr Gesicht)

verschwitz und erschöpft aus. Also los, lass uns jetzt das Foto machen!

(hält ihr Handy wieder hoch, um das Selfie zu machen und geht auf Tobi zu)

Tobi:

(weicht aus)

Muss das sein?

Lisa:

Jetzt stell dich doch nicht so an! Wir brauchen nur das perfekte Licht. Moment ...

(geht näher an Tobi ran, um ihn mit der Kamera einzufangen, stößt dabei mit einem Bein an die Ecke vom Tisch und tut sich weh)

Aua! Verdammt!

(humpelt etwas)

Tobi:

Mensch Lisa, du bist so ein Tollpatsch.

Lisa:
(theatralisch)
 Was tut man nicht alles, um ein Internetstar zu werden? Für meine Fans nehme ich sogar Schmerzen in Kauf!
(versucht aufzutreten und verzieht schmerzverzerrt ihr Gesicht)

Tobi:
 Am besten, du setzt dich erst mal.
(stützt Lisa etwas ab und hilft ihr aufs Sofa)
(Es geht so schnell, dass beide nicht bemerken, dass Max unter der Decke auf dem Sofa liegt. Lisa setzt sich auf seine Beine. Max schreckt hoch, beide schreien)

Max:
(schreit)
 Ahh! Was ist denn hier los?

Lisa:
(schreit und springt vom Sofa auf)
 Ahh! Oh Gott! Das tut mir leid.
(interessiert sich für den folgenden Dialog zwischen Tobi und Max nur begrenzt und ist stattdessen bereits wieder mit ihren Selfies beschäftigt)

Tobi:
(überrascht)
 Papa, was machst du denn da auf dem Sofa??

Max:
(grummelt)
 Wonach sieht es denn aus? Ich habe geschlafen!

Tobi:
(entsetzt)
 Um die Uhrzeit? Weißt du eigentlich, wie spät es ist?

Max:
(verzieht sein Gesicht und hält sich den Kopf)
 Aah, nicht so laut ... bitte ... Ich weiß nicht, wenn du jetzt zum Fußball gehst, haben wir bestimmt schon elf.

Tobi:
(lacht spöttisch)
 Ja, das hättest du wohl gerne. Ich gehe jetzt nicht zum Fußball, sondern ich komme vom Fußball. Wir haben schon nach eins!

Max:
(entsetzt)
 Nach eins??
(springt vom Sofa auf, hat nur eine Boxershorts an und fängt an, seine Klamotten einzusammeln)
 Oh Gott, gut, dass ihr mich gefunden habt und nicht die Rita.

Tobi:
 Ja, das kannst du laut sagen und jetzt zieh dir bitte was an!

Max:
 Ich bin doch schon dabei ...

Tobi:
 Ich muss jetzt erstmal duschen ...
(flirtend zu Lisa)
 Na, kommst du mit?

Lisa:
(fährt zu Tobi herum, hat ihm nicht zugehört)
 Was?

Tobi:
(flirtend)
 Ich wollte wissen, ob du auch mit unter die Dusche willst?

Lisa:
 Ach ne ... ich habe doch heute Morgen erst geduscht.
(tippt noch etwas auf dem Handy)
 So, abgeschickt!

Tobi:
 Ja schon ... aber ich dachte, dass du vielleicht trotzdem mitkommen willst ... unter die Dusche ... mit mir?
(zwinkert Lisa auffällig zu)

Lisa:
(versteht die Anspielung nicht)
 Wieso denn?

Tobi:
(verdreh die Augen)
 Komm einfach mit. Ich erkläre es dir.
(nimmt Lisa an der Hand und geht mit ihr rechts ab)

Lisa:
(zuckt mit den Schultern und humpelt noch etwas, während sie Tobi folgt)

Max:
(schmunzelt und redet mit sich selbst)
 Also die Hellste ist die echt nicht ... Kein Wunder, dass sie mir damals geglaubt hat, hier in der Bessenbach gäbe es Gold.
(schüttelt den Kopf)
 Aber was war das denn um Himmels Willen für eine Nacht gestern ... ich kann mich ja an gar nichts mehr erinnern.
(hat bereits seine Socken und sein T-Shirt angezogen. Als er die Hose aufheben und anziehen will, entdeckt er seinen Wettschein)
 Oh je. Sag bloß, ich habe gestern wieder eine Wette abgeschlossen ... Wenn die Rita das herausfindet, macht sie mir die Hölle heiß ... Na gut, erstmal sehen, was ich überhaupt gewettet habe.
(faltet den Wettschein auf und liest murmelnd vor)
 Bessenbacher Derby ... 1. FC Keilberg gegen die Streeßer Kickers ... und ich habe auf die Keilberger gesetzt??
(schüttelt fassungslos den Kopf, guckt wieder auf den Wettschein und murmelt)
 Wetteinsatz ... fünfTAUSEND Euro??
(schaut entsetzt von dem Wettschein auf und geht auf der Bühne auf und ab)
 Fünftausend Euro? Das darf doch nicht wahr sein! Oh Gott ... Halt, ganz ruhig, Max.
(bleibt stehen)
 Bestimmt habe ich mich verlesen ...
(faltet ganz vorsichtig den Wettschein nochmal auf, späht rein und fängt schließlich an, panisch zu schreien)
 Aaaahhh!! Oh Gott, oh Gott, oh Gott Was habe ich getan??

3. Szene

Max, Rita, Fiona, Susi

Rita:
(kommt von links)
 Was ist denn hier los??

Max:
(bleibt abrupt stehen und steckt sich den Wettschein in die Unterhose)
 Nichts! Alles gut.

Rita:
(irritiert)
 Aber ich habe doch gerade Schreie gehört?

Max:
(gespielt überrascht)
 Was für Schreie?
(unschuldig)
 Also, ich habe nichts gehört ...

Rita:
(skeptisch)
 Und wieso hast du bitte keine Hose an?

Max:
(schaut verwirrt an sich herunter)
 Ach so ja ... meine Hose ... weißt du, ich habe gerade Sport gemacht und dafür habe ich Beinfreiheit gebraucht.
(macht ein paar weite Ausfallschritte zur Demonstration)
 Aber damit bin ich jetzt fertig!
(zieht sich seine Hose hastig an)
 Ich muss jetzt auch dringend los.
(geht Richtung hinterer Ausgang)

Rita:
 Und wohin, wenn ich fragen darf?

Max:
(unschuldig)
 Ach, nur nochmal zu Fiona in die Bar, ich glaube, ich habe da etwas vergessen gestern ... bis dann!
(geht hinten ab)

Rita:
(lacht und redet mit sich selbst)
 Ha! Den habe ich ja ganz schön ins Schwitzen gebracht. Und das ganz ohne Sport, da bin ich mir sicher. Der rührt so schnell keinen Wettschein mehr an.

Fiona:
(kommt von hinten)
 Hallo!

Rita:
 Ach hallo, Fiona! Da bist du ja schon. Komm, setz dich!

(beide setzen sich an den Tisch. Rita schenkt sich und Fiona Wasser ein)

Fiona:
 Sag mal, was hast du denn mit dem Max angestellt? Der ist eben an mir vorbei gerauscht wie ein D-Zug. Ich glaube, es hat nicht viel gefehlt, und er hätte mich einfach umgerannt.

Rita:
 Gott sei Dank hat er dich nicht bemerkt! Tja, der Gute ist gerade auf dem Weg zu dir.

Fiona:
(überrascht)
 Zu mir? Muss ich mir Sorgen machen? Ich hab doch nicht etwa was ausgefressen?

Rita:
 Du nicht, aber er. Der Max hat doch gestern Abend bei dir wieder so eine Fußballwette abgeschlossen, obwohl er mir versprochen hat, nicht mehr zu wetten - nichts für ungut. Auf jeden Fall habe ich beschlossen, ihm eine kleine Lektion zu erteilen. Und dabei brauche ich deine Hilfe.

Fiona:
 Was denn für eine Lektion?

(trinkt von ihrem Wasser)

Rita:
 Nun ja, ich habe seinen Wetteinsatz ein klein wenig abgeändert ... jetzt glaubt er, anstatt fünf Euro fünftausend Euro gesetzt zu haben.

Fiona:
(prustet schockiert das Wasser aus)
 Fünftausend Euro? Ja bist du wahnsinnig? So viel kann man bei mir doch gar nicht setzen.

Rita:
 Ach, das weiß der Max doch nicht. Und wenn er erst einmal Bammel hat, fünftausend Euro zu verlieren, wird er sich das mit dem Wetten in Zukunft gut überlegen ... das funktioniert natürlich nur, wenn du dichhältst.

Fiona:
(seufzt)
 Rita ... das kann ich doch nicht ... Wenn es die Runde macht, dass ich meine Kundschaft verarsche, schädigt mir das doch mein Geschäft ... Außerdem ist es meine Pflicht, meine Kunden über die Höchstbeträge, die sie setzen dürfen, aufzuklären.

Rita:
 Oh bitte Fiona ... es wäre nur eine einmalige Sache. Und nur bis morgen, nach dem Spiel kläre ich auch sofort alles auf!

Fiona:
 Ist dir eigentlich klar, dass ich mir damit einen meiner besten Kunden vergraule?

Rita:
 Fiona, bitte ... wir sind doch schon so lange Freundinnen.

Fiona:
(zögernd)
 Ich weiß nicht ...

Rita:
 Außerdem hat Max eine kleine Lektion echt verdient! Muss ich dich erst daran erinnern, wie er deiner Tochter Lisa einreden wollte, dass es bei uns in der Bessenbach Gold gibt?

Fiona:
 Den ganzen Tag hat sie da gestanden mit ihrem dämlichen Sieb und sich gewundert, dass außer Dreck und Steinen nichts zu finden ist ...

Rita:
 Na siehst du!

Fiona:
 Na gut. Aber das ist wirklich eine absolute Ausnahme! Davon darf niemand erfahren und gleich morgen nach dem Spiel hat das alles ein Ende.

Rita:
(springt freudig auf)
 Super! Ich hol uns gleich etwas, um darauf anzustoßen!
(geht links ab)

Fiona:
 Oh Mann, das kann ja heiter werden ...

Max:
(kommt von hinten, ist überrascht, Fiona zu sehen)
 Fiona! Hier steckst du also! Dich habe ich schon überall gesucht.
(setzt sich zu Fiona)

Fiona:
(gespielt überrascht)
Mich gesucht? Wieso denn das?

Max:
(guckt sich vorsichtig um, redet mit gedämpfter Stimme)
Weißt du, das ist gewissermaßen eine vertrauliche Angelegenheit ... sag mal, habe ich eventuell gestern bei dir eine Wette abgeschlossen?

Rita:
(kommt von links mit einem Tablett mit Schnapsflaschen und Schnapsgläsern, dreht auf der Stelle wieder um, als sie Max neben Fiona sitzen sieht und geht wieder links ab)

Fiona:
(redet laut)
Oh ja, das hast du! Und was für eine!

Max:
(nervös)
Schhhh! Nicht so laut! Also ist dieser Schein hier tatsächlich echt?
(hält Fiona den Wettschein unter die Nase)

Fiona:
(empört)
Ja natürlich ist der echt! Ich verkaufe nur echte Wettscheine. Und das ist mit Abstand der höchste Einsatz, den ich bisher hatte.

Max:
(verzweifelt)
Oh Gott ... das darf nicht wahr sein. Weißt du, ich kann mich an gestern Abend gar nicht mehr erinnern ... kann man das nicht irgendwie rückgängig machen?

Fiona:
Tut mir leid, gesetzt ist gesetzt, da gibt es kein zurück. Aber Mensch, sei doch etwas zuversichtlicher. Bestimmt gewinnt der 1. FC Keilberg!

Max:
Ach papperlapapp, das glaubst du doch selber nicht ... die haben doch nicht die geringste Chance gegen die Streeßer Kickers ...

(am hinteren Fenster erscheint Susi, diese belauscht das Gespräch und späht immer mal wieder durchs Fenster)

Fiona:
Das hat sich gestern Abend aber noch ganz anders angehört.

Max:
Ach ja?

Fiona:
Ja, als du zu mir zum Wetten kamst, wollte ich dir schon wie üblich deine fünf Euro Wette für die Streeßer Kickers geben und da raunzt du mich auf einmal an, wie ich bitte dazu käme mir einzubilden, ich wüsste, was du wählst. Du würdest ganz fest an den 1. FC Keilberg glauben und setzt deshalb auch nicht nur läppische fünf Euro, sondern gleich fünftausend. Ja, da habe ich nicht schlecht gestaunt ... aber du warst sehr überzeugend.

Max:
(verzweifelt)
Oh Gott ... ich bin so ein Idiot ...

Fiona:
Das kann man wohl laut sagen.

Max:
Wie soll ich das nur Rita beibringen?

Fiona:
Das ist zum Glück nicht mein Problem. Ich pack's dann auch mal wieder.
(steht auf und geht zum hinteren Ausgang)
Dann mal viel Glück mit deiner Frau!
(geht hinten ab)

Max:
(verzweifelt)
Ich bin am Ende ...
(verbirgt sein Gesicht in seinen Händen)

4. Szene

Max, Rita

Rita:
Ich habe Neuigkeiten für dich!

Max:
(überrascht)
Ach ja? Was für Neuigkeiten?

Rita:
Ich weiß jetzt, was wir mit dem Geld machen!

Max:
(erschrocken)
Was für Geld? Was meinst du damit?

Rita:
Na, das Geld, das wir uns angespart haben! Wir wollten doch eine Reise machen, und ich habe gerade ein super Angebot entdeckt und direkt gebucht!

Max:
(schockiert)
Du hast was?

Rita:
Ich habe uns beiden gerade einen super Luxus Urlaub auf den Malediven für knapp 4890 Euro gebucht! Ist das nicht klasse?

Max:
(schockiert)
4890 Euro??

Rita:
(unschuldig)
Ja das ist doch kein Problem, oder? Schließlich haben wir genug gespart. Das wird bestimmt super!

Max:
Ja bestimmt ... bestimmt ...
(steht auf)
ich muss sofort mit Tobi reden!
(geht rechts ab)

5. Szene

Rita, Susi

Rita:
(reibt sich die Hände)
Das läuft ja wie am Schnürchen.

Susi:
(späht vorsichtig von hinten durch die Tür)
Psst, Rita, ist der Max weg?

Rita:
(dreht sich überrascht um)
 Susi? Ja der Max ist weg. Wieso fragst du?

Susi:
(aufgeregt)
 Oh Gott Rita, du glaubst nicht, was ich vorhin mitbekommen habe! Am besten du setzt dich!

Rita:
 Na gut.
(setzt sich)
 Was ist denn los?
(kritisch)
 Hast du etwa wieder fremden Gesprächen gelauscht?

Susi:
(empört)
 Also bitte! So etwas würde ich doch nie tun. Also nicht absichtlich. Ich bekomme halt manchmal das ein oder andere rein zufällig mit.

Rita:
 Rein zufällig, so so ...

Susi:
 Darum geht es jetzt doch gar nicht! Es geht um den Max!

Rita:
 Und was ist mit dem Max?

Susi:
(läuft aufgebracht hin und her)
 Oh je ... ich weiß gar nicht, wie ich es dir sagen soll ...

Rita:
(forsch)
 Raus mit der Sprache!

Susi:
 Der Max hat bei Fionas Fußballwette 5000 Euro auf die Keilberger gesetzt!

Rita:
(erleichtert)
 Ach so! Darum geht's ...

Susi:
(verwirrt)
 Hast du mir nicht zugehört? Fünftausend Euro!

Rita:
 Na, dass der Max wieder heimlich eine Wette abgeschlossen hat, weiß ich schon. Aber das mit den fünftausend Euro musst du falsch verstanden haben. Susi, ich weiß ganz genau, dass der Max nur fünf Euro gesetzt hat.

Susi:
(aufgebracht, setzt sich zu Rita)
 Nein! Ich weiß doch, was ich gehört habe! Ich stand genau da draußen vor dem Fenster
(zeigt aufs Fenster)
 - also rein zufällig natürlich - als ich mitbekommen habe, wie der Max sich mit der Fiona darüber unterhalten hat! Es war eindeutig von 5000 Euro die Rede ... glaub mir, ich hab gute Ohren.

Rita:
(amüsiert)
 Das glaube ich dir sofort, sonst wärest du sicher nicht die Erste hier im Dorf, die immer über alles Bescheid weiß. Aber glaub du mir, ich habe den Wettschein höchst persönlich

gesehen, und es sind genau fünf Euro. Du musst dir absolut keine Sorgen machen.

Susi:
(misstrauisch)
 Also ich weiß, was ich gehört habe, und irgendetwas stinkt hier doch gewaltig. Wieso wollte dann der Max so dringend mit dem Tobi reden? Er wird doch wohl nicht vorhaben, das Spiel morgen zu manipulieren! Ich sag dir eins, wenn hier irgendeine Nummer läuft mit Wettbetrug oder ähnlichem, dann werd ich das nicht einfach so hinnehmen!

Rita:
 Susi, ich bitte dich! Das glaubst du doch wohl selbst nicht. Ich meine es ernst, du musst dir keine Gedanken machen. Es geht hier alles mit rechten Dingen zu.

Susi:
 Das will ich auch hoffen für dich! Ich habe nämlich von der Marianne gehört, dass die Carola erzählt hat, dass der Freund ihres Neffen jetzt hier bei uns im Ort als Polizist anfängt. Und ich habe auch gehört, dass mit dem nicht zu spaßen ist! Also pass besser auf, dass dein Max und dein Tobi hier nicht irgendwelche krummen Dinge drehen.

Rita:
 Wir haben einen neuen Polizisten?

Susi:
 Ja, und mit dem ist nicht zu spaßen! Also pass bloß auf.

Rita:
 Jetzt reicht es aber, Susi! Es gibt überhaupt nichts, weswegen ich aufpassen müsste. Hier geht alles mit rechten Dingen zu. War's das?

Susi:
(kleinlaut)
 Ja, das war's ...

Rita:
 Gut, ich muss jetzt nämlich die Wäsche fertig machen, damit ich morgen noch genug Zeit für die Fußballtrikots habe.
(steht auf und geht Richtung linkem Ausgang)

Susi:
(steht auf und geht Richtung hinterem Ausgang)
 Na gut, dann sehen wir uns morgen beim Spiel!

Rita:
 Genau, bis dann!
(geht links ab)

Susi:
(war schon beinahe hinten ab, als sie wieder zurück auf die Bühne geschlichen kommt, redet mit sich selbst)
 Von wegen hier geht alles mit rechten Dingen zu. Wahrscheinlich steckt die Rita bei dem Wettbetrug selbst ganz tief mit drin. Aber das lasse ich mir nicht gefallen! Mal sehen, was der Max mit dem Tobi so Dringendes zu bereden hat!
(schleicht zur rechten Tür und fängt an zu lauschen, hört Geräusche, wird panisch)
 Oh Gott, da kommt jemand! Schnell in Deckung!
(springt fluchtartig hinter das Sofa und geht in Deckung)

6. Szene

Max, Tobi, Susi

(Max geht vorne weg, hinter ihm kommt Tobi nur mit einem Handtuch und einer Duschhaube bekleidet auf die Bühne)

Tobi:

Kannst du mir jetzt mal verraten, was so dringend war, dass du mich aus der Dusche holen musstest?

Max:

(guckt sich nervös um)

Ja, gleich!

(schließt hinter Tobi nachdrücklich die Tür)

Tobi:

Und was so geheim ist, dass Lisa davon nichts wissen darf?

Max:

(unschuldig)

Ich wollte dich eigentlich nur mal fragen, wer morgen euer Spiel pfeift?

Tobi:

(schüttelt fassungslos den Kopf)

Und deshalb holst du mich aus der Dusche? Ich glaub, der Jörg ist morgen an der Reihe ... wieso interessiert dich das überhaupt?

Max:

(unschuldig)

Ach nur so ... danke!

Tobi:

Moment! Sag bloß, du hast bei Lisas Mama wieder irgendwelche Fußballwetten abgeschlossen?

Max:

(kurzangebunden)

Möglicherweise.

Tobi:

Sag bloß, du willst den Schiedsrichter beeinflussen! Darf Lisa deshalb nichts davon wissen?

Max:

Ach Quatsch, das würde ich doch nie tun. Es hat mich einfach interessiert.

Tobi:

Mensch Papa, das hast du doch gar nicht nötig! Ich bin mir sicher, wir gewinnen morgen!

Max:

(mehr zu sich)

Ja, und genau das macht mir Sorgen! Ich muss los.

(geht Richtung hinterer Abgang)

Tobi:

Sorgen? Du hast doch nicht etwa gegen uns gewettet, oder?

Max:

(geht hinten ab)

Tobi:

(ruft fassungslos hinterher)

Papa!

(zu sich)

Oh Mann. Ich kann doch nicht zulassen, dass der das Spiel manipuliert.

(will Max hinterhergehen)

Lisa:

(kommt von rechts mit einem Handtuch bekleidet)

Wo bleibst du denn, Tobi? Willst du nicht wieder mit unter die Dusche?

(spielt etwas ungeschickt auf Tobis vorherigen Flirtversuch an)

Also du weißt schon, mit mir zusammen unter die Dusche. Zwinker, Zwinker.

Tobi:

(bleibt stehen und zuckt mit den Achseln)

Ach was soll's ...

(dreht sich um und geht mit Lisa mit)

Ich komme schon Schatz!

(Lisa und Tobi nach rechts ab)

Susi:

(kommt hinter dem Sofa hervor, ist außer sich)

Wusste ich's doch! Dieser Mistkerl will tatsächlich das Spiel manipulieren! Aber eins sage ich dir Freundchen, nicht mit mir! Soweit kommt's noch, dass ich meinen Wetteinsatz verliere, nur weil gepuscht wird. Oh nein, das lasse ich mir nicht gefallen!

(geht nach hinten ab)

7. Szene

Rita, Lisa

Rita:

(kommt von links mit einem Wäschekorb, stellt den Korb ächzend vor dem Sofa ab, redet mit sich selbst)

Oh Mann, das ist ein Haufen Wäsche. Aber besser ich erledige das heute, wenn vor dem Spiel morgen auch die Trikots noch mal gewaschen werden sollen. Das wird bestimmt was werden mit dem Spiel morgen ... ich hoffe nur, die Susi hält ihren Mund ... das würde ja gerade noch fehlen, dass dieses Tratschweib überall erzählt, dass Max 5000 Euro gesetzt hat ... oder irgendetwas von Wettbetrug! So, jetzt brauche ich erst einmal den Wäscheständer, um die Wäsche aufhängen zu können.

(holt hinter dem Sofa einen zusammengeklappten Wäscheständer hervor, tut sich etwas schwer, weil er ziemlich sperrig ist)

Lisa:

(kommt von rechts, läuft rückwärts durch die Tür, weil sie noch mit Tobias redet)

Ja, ich muss jetzt erst einmal nach Hause ... aber wir sehen uns spätestens morgen beim -

(stolpert rückwärts über den Wäschekorb und landet im Korb voll Wäsche)

Huch!

Rita:

(ruft zu spät)

Vorsicht! ... zu spät.

(stellt den Wäscheständer neben dem Sofa auf und hilft Lisa beim Aufstehen)

Hast du dir weh getan?

Lisa:

Nein, zum Glück nicht ... Manchmal bin ich echt ein Schussel ...

Rita:

Ach, das kann doch jedem mal passieren.
(fängt an die Wäsche aufzuhängen)

Lisa:
Naja, ich gehe dann mal heim. Sehen wir uns morgen beim Spiel?

Rita:
Klar, ich will den Tobi doch anfeuern!

Lisa:
Cool! Du bist echt bei jedem Spiel dabei.

Rita:
Ach ich mache das doch gerne. Weißt du, als ich in deinem Alter war, war ich Cheerleaderin. Da habe ich unsere Mannschaft auch schon gerne angefeuert.

Lisa:
(überrascht)
Du warst mal Cheerleaderin??

Rita:
Ja natürlich. Wieso denn nicht?

Lisa:
(skeptisch)
Ich weiß nicht, irgendwie sieht man dir das überhaupt nicht an.

Rita:
(gespielt empört)
Also bitte ... Gut, vielleicht war ich damals auch ein wenig dünner, sportlicher und -

Lisa:
(unterbricht sie)
- Und viel jünger ... Ich verstehe schon!

Rita:
"Aktiver" wollte ich sagen! So lange ist das nun auch wieder nicht her ...

Lisa:
Ist ja auch egal! Aber das bringt mich auf eine super Idee! Danke.
(geht Richtung hinterem Ausgang)

Rita:
(ruft hinterher)
Was denn für eine Idee?

Lisa:
(ruft während sie abgeht)
Das siehst du morgen!
(nach hinten ab)

Rita:
Oh je ... mir schwant Übles ...
(nimmt den leeren Wäschekorb und geht links ab)

8. Szene

Susi, Peter

(Susi hat sich bei Peter untergehakt und führt ihn herein)

Susi:
(säuselt)
Ich weiß, ich wollte Ihnen das Dorf zeigen, Herr Polizist, aber ich glaube, ich habe vorhin meine Sonnenbrille hier vergessen. Dauert nur einen Moment.
(guckt sich um, ob sie etwas Verdächtiges sieht)

Peter:
(charmant)

Schon gut, schon gut. Aber wissen Sie, ich habe natürlich nicht ewig Zeit für diesen netten Rundgang.

(macht sich wichtig)

Es gibt schließlich noch wichtige Polizeiarbeit zu erledigen.

Susi:
Natürlich!
(tut so, als würde sie nach der Sonnenbrille suchen)
Kennen Sie schon die Mayers, die hier wohnen?

Peter:
(versucht witzig zu sein)
Also, wenn sie nicht schon Bekanntschaft mit dem Gesetz gemacht haben, dann vermutlich nicht.

Susi:
(lacht gekünstelt)
Hahaha. Nein, die Mayers sind wirklich ganz wunderbare Menschen. Aber nur mal unter uns:
(redet gedämpft weiter)
Der Herr Mayer hat wohl ein kleines Problem mit Fußballwetten. Stellen Sie sich vor, auf das nächste Spiel soll er 5000 Euro gesetzt haben!

Peter:
(überrascht)
5000 Euro? Sind Sie sich sicher? Das überschreitet den Höchstbetrag ja um ein Vielfaches!

Susi:
(unschuldig)
So? Das wusste ich ja gar nicht. Am besten, Sie fragen ihn noch einmal selbst.
(deutet zunächst Richtung rechte Tür, nur um sich gleich darauf theatralisch an den Kopf zu schlagen)
Ach nein, Max ist ja gerade gar nicht da. Er wollte sich ja mit Jörg, dem Schiedsrichter, treffen.

Peter:
Doch nicht etwa der Schiedsrichter, der das fragliche Spiel pfeift, oder?
(fängt an, auf einem Notizblock Notizen zu machen)

Susi:
(unschuldig)
Doch, doch, der Jörg ist derjenige, der das Spiel morgen pfeift. Wieso fragen Sie?

Peter:
(grimmig)
Das stinkt gewaltig nach Wettbetrug!

Susi:
(gespielt überrascht)
Was? Ehrlich? Das glauben Sie?
(beiläufig)
Also meine Sonnenbrille ist hier nicht. Soll ich Ihnen vielleicht noch weitere verdächtige - ähh ich meine wichtige - Orte hier in Bessenbach zeigen?

Peter:
Ich fürchte, das muss noch ein wenig warten. Ich muss dringend etwas ermitteln!
(geht hinten ab)

Susi:
(reibt sich die Hände)
Sehr gut, jetzt wird diesem hinterlistigen Wettbetrüger das Handwerk gelegt! Irgendwer muss hier ja für Recht und Ordnung sorgen!
(geht ebenfalls hinten ab)

9. Szene

Fiona, Rita, Peter

Rita:

(kommt von links, kopfschüttelnd)

Komisch, hier ist der Max auch nicht. Jetzt wollte ich ihm doch noch mal ein wenig auf den Zahn fühlen, damit er mir endlich die Sache mit dem Wettschein beichtet. Wo steckt er bloß?

Fiona:

(kommt von hinten rein)

Rita:

Ich hoffe nur, er stellt nichts Dummes an ...

(lässt sich auf das Sofa sinken)

Fiona:

Na dafür ist es jetzt wohl schon zu spät!

Rita:

(fährt überrascht herum)

Fiona! Wie meinst du das?

Fiona:

(aufgebracht)

Man redet inzwischen im ganzen Dorf darüber, dass irgendein Unbekannter fünftausend Euro auf das Spiel morgen gesetzt hat! Alle fünf Minuten klingelt mein Telefon, weil die Leute wissen wollen, ob an dem Gerücht was dran ist. Sogar von Wettbetrug ist schon die Rede gewesen. Kannst du mir das vielleicht erklären??

Rita:

(seufzt)

Susi ...

Fiona:

Susi? Was soll das heißen?

(setzt sich zu Rita aufs Sofa)

Rita:

Als du dich vorhin mit Max über den Wettschein unterhalten hast, hat die Waldmeiers Susi das Ganze mit angehört. Und jetzt glaubt sie, dass der Max tatsächlich 5000 Euro gesetzt hat und versucht, das Spiel zu manipulieren. Ich habe ihr natürlich erklärt, dass das Quatsch ist, aber anscheinend hat sie mir nicht geglaubt ... Und dass es jetzt das ganze Dorf weiß ... die alte Tratschtante konnte mal wieder ihre nicht Klappe halten ...

Fiona:

Na super. Das hat mir gerade noch gefehlt. Oh Mann ... ich hätte mich auf diesen ganzen Unfug niemals einlassen sollen ...

Rita:

Ich bringe das wieder in Ordnung! Versprochen. Ich rede einfach noch mal mit der Susi, damit sie niemandem mehr von den 5000 Euro erzählt!

Peter:

(kommt von hinten in Polizeiuniform, übertrieben dramatisch)

So so, 5000 Euro also ... Hallo die Damen. Darf ich mich vorstellen? Ich bin Peter Gruber, der neue Polizist hier im Dorf.

Rita:

(perplex)

Ehem ... Hallo? Können wir Ihnen helfen?

Peter:

(schnappt sich einen Stuhl und setzt sich rittlings drauf)

Ob ihr mir helfen könnt? Mit Sicherheit. Zunächst einmal wüsste ich gerne von welchen 5000 Euro hier die Rede ist. Wissen Sie, mir ist da im Dorf nämlich einiges zu Ohren gekommen.

(schaut zu Fiona)

Sie sind doch bestimmt Fiona, von Fionas Fußballwetten, oder? Man hat mir gesagt, dass ich Sie hier finde ...

Fiona:

(verdattert)

Ja, aber das Ganze ist ein Missverständnis!

Peter:

Da bin ich mir absolut sicher. Denn Wetten mit so hohen Beträgen sind natürlich illegal. Aber das muss ich Ihnen ja mit Sicherheit nicht erklären, oder?

Fiona:

(patzig)

Natürlich nicht! Ich bin bestens informiert und ich kann Ihnen versichern, dass bei mir noch nie etwas Illegales vor sich gegangen ist!

Peter:

(herausfordernd)

Und wie kommt es dann, dass man hier im Dorf überall hört, jemand habe bei Ihren Fußballwetten 5000 Euro gesetzt? Und von Wettbetrug ist auch die Rede.

Rita:

(provokant)

Ach ja? Und seit wann geben professionelle Polizisten etwas auf Dorfgeschwätz statt auf handfeste Beweise? Und ich hatte Sie für einen besonders klugen und fähigen Polizisten gehalten ...

Peter:

(verlegen)

Also ich muss doch bitten! Ich bin professionell ... und klug. Und um nach Beweisen zu suchen, bin ich doch hier!

Fiona:

Gut, dann habe ich hier etwas für Sie!

(holt ein Buch aus ihrer Tasche)

Hier stehen alle Wetten der letzten Woche drin, da können Sie sehen, dass der Höchstbetrag wie vorgegeben fünfzig Euro ist!

Peter:

(guckt sich das Buch an, noch immer verlegen)

Hm ... ja das scheint in der Tat alles seine Richtigkeit zu haben ...

Rita:

Sehen Sie, wir sagen die Wahrheit.

(ein wenig schmeichelnd)

Aber machen Sie sich nichts draus, hier im Dorf wird viel Unsinn geredet - und gerade den Klatschtanten sollte man nicht vertrauen. Aber was sage ich da, Sie als Polizist kriegen das bestimmt schnell raus!

Peter:

Mit Sicherheit! Ich werde schon dafür sorgen, dass hier alles mit rechten Dingen zugeht, darauf können Sie sich verlassen!

(steht auf)

Also dann, entschuldigen Sie noch einmal die Umstände. Auf Wiedersehen!

(geht hinten ab)

Rita:
(*amüsiert*)

Oh je. Das kann noch heiter werden mit unserem neuen Möchtegern Dorfsheriff.

Fiona:
(*mürrisch*)

So heiter wird das für mich bestimmt nicht, wenn er vor lauter Tatendrang auf die Idee kommt, mir meine Wettbude komplett auseinanderzunehmen.

Rita:

Ach Quatsch! Ich regle das mit der Susi und dann ist die Sache ganz schnell vom Tisch!

Fiona:

Das will ich auch hoffen, sonst mach ich bei diesem Spielchen nämlich ganz einfach nicht mehr mit, und dann kannst du das mit deiner Lektion für den Max vergessen. Wie sieht das denn aus, wenn die Polizei bei mir ist. Ich habe schließlich einen Ruf zu verlieren!

(*steht auf und geht Richtung hinterem Ausgang*)

Bis morgen!

(*hinten ab*)

Rita:

Tschüss.

(*geht rechts ab*)

10. Szene

Max, Jörg, Tobi, Peter

(*Max und Jörg kommen von hinten*)

Jörg:
(*neugierig*)

Was wolltest du denn jetzt mit mir bereden?

Max:

Eins nach dem anderen, Jörg, eins nach dem anderen ... setz dich doch erst einmal.

(*zieht Jörg einen Stuhl zurück*)

Jörg:
(*setzt sich*)

Na gut. Aber ich dachte, es wäre so wichtig?

Max:

Wichtig ist jetzt erst einmal nur, ob du schon meinen selbstgebrannten Quittenschnaps probiert hast?

Jörg:

Du hast einen Quittenschnaps? Das hört sich gut an ...

Max:

Siehst du. Da würde ich sagen, trinken wir doch erst einmal eine Runde. Das Geschäftliche kann warten. Man muss schließlich Prioritäten setzen!

(*geht links ab*)

Jörg:

(*redet mit sich*)

Recht hat er. Durstig lässt es sich ja auch schlechter Geschäfte machen. Und zu Quittenschnaps sage ich natürlich nicht nein!

Max:

(*kommt von links mit dem Tablett mit Schnapsflaschen und zwei Schnapsgläsern, welches Rita vorhin bereitgestellt hatte*)

So, da bin ich schon wieder!

(*stellt das Tablett auf dem Tisch ab und setzt sich zu Jörg*)

Jörg:
(*überrascht*)

Das ging aber schnell.

Max:

Ja, ich weiß auch nicht, was meine Frau heute vormittag schon so getrieben hat, aber das stand schon so in der Küche ... Und hier haben wir nicht nur den Quittenschnaps! Aber eins nach dem anderen.

(*schenkt sich und Jörg ein*)

Prost!

Jörg:
(*stößt mit Max an*)

Prost!

(*beide trinken*)

Ha! Der war gut!

Max:

Willst du noch einen?

Jörg:

Noch einen?

Max:

Na klar, so jung kommen wir doch nicht mehr zusammen.

Jörg:

Da sage ich nicht nein!

(*Max schenkt beiden nochmal ein, sie stoßen an, Jörg trinkt, während Max seinen Schnaps in die Vase hinter sich schüttet*)

Jörg:

Also ich muss sagen, der ist dir wirklich super gelungen!

Max:

Das war erst der Anfang! Wir haben auch noch Haselnusschnaps.

Jörg:

Oh, Haselnuss trinke ich besonders gern! Aber jetzt sag doch mal, was du mit mir bereden willst.

Max:

Stimmt, stimmt. Das Geschäftliche.

(*schenkt in beide Gläser Haselnusschnaps*)

Weißt du, ich habe da eine Idee, wie wir beide eine Menge Geld verdienen könnten ... Prost!

Jörg:

Prost!

(*trinkt*)

Max:

(*schüttet seinen Schnaps wieder in die Vase*)

Jörg:

Und wie?

Max:

(*zögert*)

Ach ich weiß nicht ... das ist moralisch eigentlich nicht ganz vertretbar ...

(*schenkt beiden nochmal ein*)

Jörg:

Jetzt rück schon raus mit der Sprache.

Max:

Also gut! Aber erstmal Prost!

(*schüttet seinen Schnaps wieder weg*)

Jörg:
(trinkt)

Max:
Vorher habe ich aber noch eine Frage: Du bist doch morgen bei dem Fußballspiel als Schiedsrichter eingeteilt, oder?

Jörg:
Ja. Aber was hat das damit zu tun?

Max:
(lenkt ab)
Trinkst du auch gerne Obstler?

Jörg:
Oh ja!

Max:
(schenkt beiden ein)

Jörg:
Also was ist jetzt mit dem Spiel morgen?

Max:
Sagen wir mal, ich hätte da ziemlich viel Geld auf eine bestimmte Mannschaft gesetzt - natürlich nur rein theoretisch ... Prost!
(schüttet sein Schnaps wieder weg)

Jörg:
(trinkt seinen Schnaps)
So, so ... rein theoretisch also.

Max:
Und jetzt hätte ich Sorge, ob die Mannschaft auch wirklich gewinnt ...

Jörg:
Dann wäre es wohl praktisch, einen Schiedsrichter an der Seite zu haben, der in gewissen Situationen ein bis zwei Augen zudrückt, oder? Also - rein theoretisch natürlich!

Max:
Ich sehe schon, wir verstehen uns. Darauf trinken wir doch erst einmal einen!
(schenkt nochmal ein)
Prost!

Jörg:
Prost!
(trinkt)

Max:
(schüttet seinen Schnaps wieder weg)

Jörg:
Aber du hast schon recht ... das wäre moralisch kaum vertretbar ... und ich bin doch ein zuverlässiger Schiedsrichter.

Max:
Natürlich bist du das! Das würde ich auch nie in Frage stellen. Es ist ja im Grunde auch gar keine Spielmanipulation, wenn du bei ein oder zwei zweifelhaften Entscheidungen etwas mehr zu Gunsten einer Mannschaft entscheidest, oder?

Jörg:
Stimmt ... und so ein paar Fehlentscheidungen kommen ja immer mal wieder vor ... Aber mich würde erst einmal interessieren, um welche Mannschaft es hier geht - rein theoretisch natürlich.

Max:
Rein theoretisch wäre es von Vorteil - für uns beide versteht sich - wenn der 1. FC Keilberg gewinnen würde.

Jörg:
Oh je. Das habe ich befürchtet.
(schenkt sich selbst nochmal nach und trinkt den Schnaps auf Ex)
Dir ist bewusst, dass das kein leichtes Unterfangen wird?

Max:
Ja ... aber deshalb wende ich mich doch auch an dich, Jörg. Ich bin mir sicher, niemand kann das Spiel morgen so gut drehen wie du.

Jörg:
Können schon ... aber das ist doch ziemlich heikel ... weißt du, ich riskiere einiges, also müsste es sich schon auch irgendwie lohnen ...

Max:
Wie hören sich 500 Euro an?

Jörg:
500 Euro? Ja leck mich am Buckel! Wie viel hast du denn bitte gesetzt??

Max:
Tausend Euro ... aber ich bin schon froh, wenn ich nicht alles verliere ... deshalb würde ich dir die Hälfte davon geben. Was sagst du dazu?

Jörg:
Dass du ein saublöder Trottel bist, wenn du tausend Euro auf die Keilberger setzt. Aber gut, wir haben einen Deal!
(streckt Max die Hand hin)

Max:
(schlägt ein)
Jawoll! Auf dich ist eben Verlass! Darauf trinken wir noch einen!
(schenkt beiden nochmal ein, sie stoßen an und trinken)

Jörg:
So, jetzt muss ich aber sehen, dass ich wieder nachhause komme.
(steht auf, bemerkt, dass er wegen des Alkohols etwas wackelig auf den Beinen ist)
Huch. Das war vielleicht doch etwas viel. Ich muss aufpassen, sonst fall -
(dreht sich beim Sprechen in Richtung Ausgang um, stolpert dabei über seine eigenen Füße, fällt, reißt dabei spektakulär den Wäscheständer mit um, stößt sich den Kopf und bleibt regungslos liegen)

Max:
(springt auf)
Um Himmels willen, Jörg!
(rennt zu Jörg und schüttelt ihn)

Tobi:
(kommt von rechts)
Was ist denn hier los?
(sieht Jörg und Max)
Oh Gott! Papa, was hast du denn mit dem Schiedsrichter gemacht? Du hast ihn doch nicht etwa ausgeknockt wegen deiner saudummen Fußballwette?

Max:
Ach Schwachsinn! Der Jörg ist gestolpert und unglücklich gefallen. Was denkst du denn von mir? Hilf mir lieber, ihn dort aufs Sofa zu tragen.
(nimmt Jörg unter den Armen)

Tobi:
(nimmt die Beine)

Sollten wir nicht lieber einen Krankenwagen rufen?

Max:

Ach Quatsch, der wacht bestimmt gleich wieder auf.

(Max und Tobi heben Jörg hoch)

Peter:

(kommt von hinten)

Mir sind da doch noch ein paar Fragen eingefallen -

(entdeckt Tobi und Max)

Nanu?! Was geht denn hier vor sich?! Polizei! Hände hoch!

(Max und Peter reißen die Hände hoch und lassen Jörg fallen)

Max:

(panisch)

Das ist nicht, wonach es aussieht!

Vorhang

2. AKT

1. Szene

Peter, Max, Jörg, Rita

(Ein Hahn kräht - es ist der nächste Morgen. Max und Jörg sitzen am Tisch. Jörg hält sich einen Kühlbeutel vor das eine Auge. Peter läuft gemächlich auf und ab, macht sich ungeheuer wichtig und versucht Max und Jörg etwas einzuschüchtern)

Peter:

So die Herren. Darf ich davon ausgehen, dass wir nun wo wieder alle bei Bewusstsein sind und der Rausch ausgeschlafen wurde, mit der Befragung beginnen können?
(bleibt vor dem Tisch stehen, stützt sich auf dem Tisch ab und schaut Max und Jörg eindringlich an)

Max:

(stöhnt)

Was denn für eine Befragung? Ich habe Ihnen gestern Abend doch schon alles erklärt! Jörg ist unglücklich gestürzt, mehr nicht. Ich wüsste nicht, was das die Polizei angeht.

Peter:

Also ich muss doch bitten. Was hier die Polizei etwas angeht und was nicht, entscheide immer noch ich!

(setzt sich rittlings auf einen Stuhl und guckt Jörg an)

Was haben Sie denn dazu zu sagen?

Jörg:

(brummt)

Dass mir der Schädel wehtut wie Sau.

Peter:

Was mich interessiert, ist, ob der Herr Mayer versucht hat, das heutige Fußballspiel zu manipulieren, indem er Sie bedroht?

Max:

(protestiert)

Natürlich nicht!

Peter:

Mit Ihnen rede ich jetzt nicht! Hören Sie auf, meinen Zeugen zu beeinflussen!

Max:

(murmelt)

Zeuge, Zeuge ... ich glaube es ja nicht ...

Peter:

(schaut zu Jörg)

Also? Wurden Sie bedroht? Gab es einen Manipulationsversuch?

Jörg:

Nein, natürlich nicht! Wir haben gestern Abend nur ein paar Kurze zusammen getrunken, und ich hatte wohl etwas viel und bin gestürzt.

Peter:

(nimmt die Schreibtischlampe, die auf dem Tisch steht - alternativ eine Taschenlampe, die er dabei hat - und leuchtet Jörg ins Gesicht)

Sind Sie sich ganz sicher?

Jörg:

(wird geblendet, hält sich zum Schutz die Hand vors Gesicht und ist aufgebracht)

Hey! Was soll der Blödsinn? Natürlich bin ich mir sicher!

Max:

Jetzt nehmen Sie doch mal die Lampe aus seinem Gesicht!

Peter:

(leuchtet Max an)

Mit Ihnen rede ich jetzt nicht! Außerdem ist das ist eine bewährte Verhörmethode. Stellen Sie hier etwa meine Arbeit in Frage?

Max:

(sarkastisch)

Nein, das würde ich doch niemals wagen!

Jörg:

Ich wurde weder bedroht noch gab es einen Manipulationsversuch, okay? Können wir das Ganze jetzt gut sein lassen?

Rita:

(kommt von rechts mit einem vollen Mülleimer in der Hand)

Um Himmels willen! Was ist denn hier los? Polizei? Max! Was hast du angestellt?

Max:

(stammelt)

Nichts, Rita ... das ist alles nur ein Missverständnis!

Peter:

Keine Sorge, gute Frau. Hier ist alles unter Kontrolle.
(steht auf und läuft auf der Bühne auf und ab, während er seine Erzählung ausführt)

Ich konnte gestern Abend zufällig beobachten, wir Ihr Mann gemeinsam mit Ihrem Sohn den bewusstlosen Herrn Schiedsrichter auf das Sofa getragen haben. Nach den Gerüchten, die ich über Wettbetrug und Spielmanipulation gehört hatte, musste ich natürlich von einer Straftat ausgehen. Aber nachdem ich den beiden Herren soeben im Verhör ordentlich auf den Zahn gefühlt habe, denke ich, es handelt sich wirklich um ein Missverständnis.

Rita:

(geschockt)

Bewusstlos? Wieso denn bewusstlos?

Jörg:

Keine Sorge Rita. Ich hatte nur etwas viel von eurem guten Schnaps und bin dann unglücklich gestürzt. Kein Grund zur Sorge.

Peter:

Das denke ich auch.

(geht in Richtung hintere Tür)

Dann gehe ich jetzt wohl.

(dreht sich zu Max und Jörg)

Aber ich werde die Sache im Auge behalten.

(hält die Tür auf und wendet sich an Rita)

Darf ich Ihnen die Tür aufhalten?

Rita:

(perplex)

Ehem ... Ja ... Genau. Ich wollte ja gerade den Müll wegbringen.

(Peter und Rita hinten ab)

2. Szene

Max, Jörg, Susi

Max:

Puh, das ist ja gerade nochmal gutgegangen.

Jörg:

Naja, als gutgegangen würde ich das nicht gerade bezeichnen.

(zeigt auf seinen Kopf und reibt sich mit schmerzverzerrtem Gesicht seine Stirn mit dem Kühlbeutel)

Max:

Ja, abgesehen von deinem kleinen Sturz gestern natürlich. Aber kommen wir nochmal auf "die Sache" zurück. Steht unser Deal?

Susi:

(schaut von hinten interessiert durchs Fenster und lauscht)

Jörg:

(lacht)

Ob unser Deal noch steht?

(nimmt den Kühlbeutel weg und zeigt auf sein geschwollenes blaues Auge)

Sieht das für dich aus, als ob unser Deal noch steht? Ich bin halb blind ... so kann ich heute unmöglich pfeifen.

Max:

(verzweifelt)

Aber ... aber Jörg! Das geht doch nicht! Du musst heute Schiedsrichter machen, ich habe mich doch auf dich verlassen! Ich meine, hey, bis zum Spiel schwillt das doch bestimmt noch ab.

Jörg:

Das kannst du vergessen. Die werden für das Spiel heute einen anderen Schiedsrichter brauchen ...

Max:

(verzweifelt)

Aber was ist mit unserem Deal? Was soll ich denn jetzt machen?

Jörg:

Jetzt beruhige dich. Weißt du was? Ich finde eine Lösung für dein Problem, okay? Aber dann steht das auch mit meinem Anteil weiterhin!

Max:

(skeptisch)

Was für eine Lösung denn? Ich bin verloren!

Jörg:

Jetzt vertrau mir doch mal! Mir fällt schon etwas ein. Also, fünfhundert Euro?

(streckt seine Hand zu Max aus)

Max:

In Ordnung. Fünfhundert Euro.

(schlägt ein)

Jörg:

Gut, dann mache ich mich jetzt gleich auf den Weg. Wir sehen uns später.

(steht auf und geht zur hinteren Tür)

Keine Sorge Max, du verlierst deine tausend Euro schon nicht.

(geht hinten ab)

Max:

(zu sich)

Ja, wenn es doch wirklich nur tausend Euro wären. Oh Mann, was für ein Schlamassel. Ich muss

mir unbedingt etwas einfallen lassen. Wenn ich nur auf den Jörg vertraue, kann ich mein Geld gleich verbrennen ...

(sammelt den Schnaps und die herumstehenden Schnapsgläser ein und geht nach links ab)

3. Szene

Susi, Rita

(Rita zieht Susi an ihrem Ohr in die Wohnung rein. In ihrer anderen Hand hat Rita noch den leeren Mülleimer)

Rita:

Ha! Erwischt!

Susi:

Aua! Was soll das denn? Lass mich los.

Rita:

(lässt los)

Lass du lieber das Lauschen endlich sein!

Susi:

(verschränkt trotzig die Arme vor ihrem Körper)

Ich habe gar nicht gelauscht.

Rita:

Ach ja? Wolltest du unsere Scheibe mit deinem Ohrabdruck verschönern, oder was?

Susi:

Na gut, vielleicht habe ich etwas gelauscht. Und wenn schon. Dafür habe ich auch etwas höchst Interessantes mitbekommen.

Rita:

(mürrisch)

Ich will es gar nicht wissen.

Susi:

Auch nicht, wenn es darum geht, dass dein Mann gemeinsam mit dem Schiedsrichter Jörg vorhat, das heutige Spiel zu manipulieren? Aber na gut, wenn du es nicht wissen willst: Die Polizei interessiert es bestimmt!

(dreht sich um, um hinten wieder abzugehen)

Rita:

Hey! Warte doch mal! Jetzt setz dich doch erst einmal zu mir und dann erzählst du mir alles, was du gehört hast von Anfang bis Ende, in Ordnung?

(setzt sich an den Tisch)

Susi:

Also interessiert es dich doch, was ich belauscht habe?

Rita:

(verdreh die Augen)

Ja! Das sage ich doch.

Susi:

(setzt sich zu Rita)

Also, scheinbar wollten Max und Jörg gemeinsame Sache machen, indem Jörg als Schiedsrichter das Spiel heute manipuliert. Aber aus irgendeinem Grund hat Jörg ein blaues Auge bekommen und jetzt, wo er nicht richtig sieht, kann er das Spiel nicht pfeifen. Aber dann hat Jörg gemeint, er würde sich trotzdem etwas einfallen lassen, um Max aus der Klemme zu helfen, und dafür will er fünfhundert Euro!

Rita:

(überrascht)

Fünfhundert Euro?

Susi:

Ja, fünfhundert Euro! Und dann haben sich beide die Hand geschüttelt und den Deal beschlossen. Ich weiß nicht, was Jörg jetzt vorhat, aber irgendwas geht da nicht mit rechten Dingen zu.

Rita:

(zu sich)

500 Euro ... Oh je, was habe ich da nur losgetreten ...

Susi:

Wie bitte?

Rita:

Ach nichts. Ich denke, du musst dich verhöhrt haben ... Max und Jörg würden doch nie auf die Idee kommen, ein Fußballspiel zu manipulieren! Und fünfhundert Euro sind eine Menge Geld. Warum sollte Max dem Jörg so viel Geld dafür geben?

Susi:

(empört)

Vielleicht weil er selbst fünftausend Euro gesetzt hat?? Aber das hast du mir ja auch nicht geglaubt.

Rita:

Das ist ja auch Schwachsinn! Und nur, weil ich dir das nicht geglaubt habe, ist das noch lange kein Grund, das im ganzen Dorf herumzuerzählen. Fiona ist stinksauer deswegen!

Susi:

Wahrscheinlich steckt Fiona bei der ganzen Sache mit drin! Hier wird alles manipuliert, und niemand will die Wahrheit sehen. Aber nicht mit mir!

(steht auf)

Rita:

Susi, beruhige dich. Hier wird gar nichts manipuliert!

Susi:

Ich beruhige mich, wann ich will! Und wem ich was erzähle ist auch meine Sache. Und wenn mir hier niemand glaubt, dann finde ich jetzt eben selber heraus, was vor sich geht. Und dann informiere ich den Peter! Ja, du wirst schon noch blöd schauen, wenn der Max verhaftet wird.

(geht wütend hinten ab)

Rita:

(ruft hinterher)

Susi, warte!

(zu sich)

Das ging ja gewaltig schief. Ich glaube kaum, dass ich sie davon abgehalten habe, im Dorf weiter zu tratschen ...

(steht auf nimmt den Mülleimer)

Naja, darum kümmere ich mich später ... Jetzt muss ich erst mal den Tobi wecken. Der verschläft noch sein wichtiges Spiel.

(geht rechts ab)

4. Szene

Lisa, Max

Lisa:

(kommt von hinten, hält ihr Handy vor sich und schaut gespannt aufs Display. Auf dem Handy sieht sie ein Cheerleading-Tutorial - sie versucht die Bewegungen mit Armen und Beinen ziemlich ungeschickt nachzumachen. Dabei redet sie mit sich selbst)

Hoch und vor und runter ... Moment ... Nee das war anders ... Hoch und runter und zur Seite ...

(stolpert währenddessen über ihre eigenen Füße, unterbricht immer wieder die Bewegungen, um noch einmal genauer aufs Handy zu schauen)

Zur Seite, nach vorne, nach hinten und Sprung! ... Und jetzt die Beine ... Hoch und runter ... und dann?

Max:

(kommt von links auf die Bühne und beobachtet Lisa sichtlich amüsiert)

Lisa:

(bemerkt Max nicht und versucht noch immer das Tutorial nachzumachen)

Vor und Rück und dann zur Seite ... Mann ... das ist gar nicht so leicht ... Nochmal von vorne:

(versucht alle Bewegungen ziemlich ungeschickt aneinander zu hängen)

Streeßer Kickers vor, schießt noch ein Tor! Auf geht's!

(macht am Ende einen Ausfallschritt zum Knien und reißt die Arme nach oben)

Max:

(fängt demonstrativ an zu klatschen)

Bravo! Das war super!

Lisa:

(fährt zu Max herum, steht schnell auf und ist verlegen)

Findest du?

Max:

(veräppelt Lisa - diese bemerkt es nicht)

Ja natürlich! Das sah echt super aus. Das solltest du auf jeden Fall morgen beim Spiel präsentieren!

Lisa:
(unsicher)
Ja? Ich weiß nicht ... irgendwie sitzt das noch nicht so richtig ...

Max:
Und ob! Damit wirst du garantiert alle umhauen!

Lisa:
Na wenn du das sagst ... Ich habe mir schon fast gedacht, dass ich da ein Talent für habe!

Max:
Und was für ein Talent! Aber weißt du, was es noch besser machen würde? Wenn du eine richtige Cheerleaderuniform und Pompons hättest.

Lisa:
(skeptisch)
Ja? Meinst du nicht, das wäre etwas übertrieben?

Max:
Übertrieben? Das wäre doch nicht übertrieben! Die Uniform und Pompons machen den Auftritt doch erst perfekt.

Lisa:
(zögerlich)
Hm ... na wenn du das sagst ... ich will mich nur nicht zum Affen machen.

Max:
Wie kommst du denn darauf? Du machst dich doch nicht zum Affen! Warte kurz hier, ich hol dir die alte Uniform von der Rita!
(geht links ab)

Lisa:
Okay, dann nochmal von vorne:
(versucht erneut ziemlich ungeschickt das Cheerleading-Tutorial nachzuahmen)
Hoch und runter und vor und Sprung! Rechts und links und einmal drehen ...

Max:
(kommt von links mit der Cheerleaderuniform)
Schau, die passt dir bestimmt.
(hält Lisa die Uniform hin)

Lisa:
(nimmt die Uniform entgegen)
Danke! Ja, das sieht gut aus.
(Post mit der Uniform vor ihrem Körper, versucht ein Selfie zu machen, tut sich aber schwer damit und streckt deshalb Max ihr Handy entgegen)
Kannst du schnell ein Foto machen?

Max:
(nimmt das Handy entgegen und stellt sich links von Lisa, um sie zu fotografieren)
Na gut, wenn es sein muss.

Lisa:
(macht verschiedene Posen)
Ja, das ist doch für meine Fans! Aber stell dich lieber dort hin.
(zeigt nach rechts)
Das ist meine Schokoladenseite.

Max:
Okay.
(trottet auf die andere Seite)
Für welche Fans überhaupt?

Lisa:
(post weiterhin)
Hat Tobi es dir noch nicht erzählt? Ich will ein Internetstar werden. Ich habe einfach alles, was man dafür braucht: eine gute Figur, ein hübsches Lächeln, seidig weiche Haare, traumhaft glatte Haut ...

Max:
(zu sich)
Und ganz offensichtlich kein Köpfchen ...

Lisa:
(erschrocken)
Wie bitte? Mein Kopf muss auf jeden Fall auf die Fotos mit drauf!

Max:
Nein, nein! Keine Sorge, hier ist alles mit drauf!
(gibt Lisa ihr Handy zurück)
Wobei, eine Sache fehlt doch noch: die Pompons! Aber weißt du was? Mir kommt da gerade so eine Idee ... Wie wärs, wenn ich für dich nach den Pompons suche und dafür bringst du mir das Wettbuch vorbei, okay?

Lisa:
(überrascht)
Das Wettbuch? Was willst du denn damit?

Max:
Ach, ich will nur meinen Wetteinsatz für das Spiel heute noch etwas erhöhen. Keine große Sache! Ich bin mir sicher, dass Fiona nichts dagegen hat, wenn ich noch mehr Geld setzen will. Umso mehr Geld, umso besser, oder?

Lisa:
(nachdenklich)
Stimmt auch wieder. Na gut, ich bring dir das Buch vorbei und du schaust dafür nach den Pompons.

Max:
(reibt sich die Hände)
Perfekt! Dann bis nachher!

Lisa:
Bis dann!
(geht hinten ab)

Max:
(redet mit sich)
Na, das läuft ja wie am Schnürchen. Vermutlich sorgt Lisa schon mit ihrem Gehampel dafür, dass die Streeßer Kickers haushoch verlieren, aber um auf Nummer sicher zu gehen, nehme ich einfach meine Wette aus Fionas Buch raus und damit ist die Sache ein für alle Mal erledigt. Und dann will ich von Wetten und von 5000 Euro nichts mehr hören! So - wo sind jetzt die blöden Pompons?
(gehts rechts ab)

5. Szene

Tobi, Rita

(kommen beide von rechts auf die Bühne. Tobi trägt einen Berg Fußballtrikots)

Tobi:
(jammert)
Aber Mama, kannst du das nicht einfach für mich machen?